

**KUNSTFREUNDE:** Gould Piano Trio mit Werken von Dvorák, MacMillan und Schubert im Parktheater

## Deutsche Erstaufführung als besonderer Coup

Von unserem Mitarbeiter Klaus Roß

**BENSHEIM.** Viel zu entdecken gab es beim dritten Saisonkonzert der Kunstfreunde Bensheim: ein herausragendes englisches Kammermusikensemble, eine kaum gespielte Dvorák-Rarität und vor allem ein ganz neues Werk in deutscher Erstaufführung. Das mit Benjamin Frith(Klavier), Lucy Gould (Violine) und Alice Neary(Violoncello) besetzte Gould Piano Trio feierte an diesem Abend sogar sein Debüt in Deutschland - erstaunlich genug angesichts der ansonsten weltweiten Konzerttätigkeit der bereits seit rund zwei Jahrzehnten zusammenarbeitenden Musiker. Natürlich stellten sie sich im gut besuchten Parktheater nicht nur auf erwähntem Spezialitätenterrain vor, sondern hatten mit Schuberts großem Es-Dur-Trio auch einen Meilenstein des Standardrepertoires im Gepäck.

Dass das erfahrene Ensemble künstlerisch keinerlei Vergleiche zu scheuen braucht, machte schon die einleitende Dvorák-Wiedergabe exemplarisch deutlich. Im 1876 entstandenen g-moll-Trio opus 26 mochte man zwar noch etwas von der formalen Reife späterer Genrebeiträge des Komponisten vermissen, konnte aber ungeachtet dessen in allen vier Sätzen genug charakteristische Schönheiten entdecken. Der sehr gesanglich empfundene Kopfsatz, das träumerische Es-Dur-Largo und der tänzerisch wie melodisch besonders delikate Scherzosatz hatten unverwechselbare Ohrwurm-Qualität. Die drei absolut makellos harmonisierenden Musiker erfüllten ihren Dvorák mit Stil, Herz und Seele: Besser hätte man sich dieses Stück wohl auch von tschechischen Ensembles kaum wünschen können.

### Starke Eindrücke

Den zu den erfolgreichsten britischen Vertretern seiner Zunft zählenden schottischen Komponisten James MacMillan (Jahrgang 1959) kannte das Stammpublikum der Kunstfreunde bereits durch die Bensheimer Aufführung seines ersten Klaviertrios "Fourteen Little Pictures" vor elf Jahren - übrigens ebenfalls eine deutsche Premiere. Schon damals hinterließ MacMillans enorm farbenreich-vitale, dabei dezidiert traditionsverbundene und somit denkbar zugängliche Musiksprache starke Eindrücke. Gleiches gilt für sein vom Gould Piano Trio vor kurzem erst aus der Taufe gehobenes zweites Klaviertrio, das als vielgestaltige einsätzig Rhapsodie angelegt ist und mit seinen effektvoll zugespitzten Ausdruckskontrasten wie eine große dramatische Erzählung wirkt. Furiose rhythmische Passagen, innige lyrische Einschübe und folklorenahe spielerische Abschnitte fügen sich in MacMillans für alle drei Instrumente sehr dankbar gesetztem Zehnminüter zu einem spannungsgeladenen Stimmungsbild zusammen. Frith, Gould und Neary blieben diesem markanten kompositorischen Wurf nichts an Power und Frische schuldig - ein echter Gewinn für das moderne Triorepertoire. Zum gefeierten Höhepunkt des Abends wurde Schuberts episches Es-Dur-Trio D 929, mit dem die britischen Gäste einmal mehr nachdrücklich ihren interpretatorischen Referenzrang unter Beweis stellten. Ungeheuer geschlossen und differenziert zugleich die weiträumig fließenden Ecksätze, genießerisch beschwingt das leichtgängige "Scherzando"-Juwel, geradezu sinfonisch verdichtet das mit erlesenen Soli(obenan der Cellistin) aufwartende "Andante con moto"-Herzstück: Diese Schubert-Meisterleistung des Gould Piano Trio bewegte und begeisterte in jeder Hinsicht. Cyril Scotts "Cornish Boat Song" folgte nach langem Beifall als anrührend zartes Abschiedsschmankerl aus der Heimat des brillanten Ensembles, dessen zweites Bensheimer Gastspiel nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen dürfte.

Ensembles, dessen zweites Bensheimer Gastspiel nicht mehr allzu  
lange auf sich warten lassen dürfte.

Dienstag, 11.11.2014

Quelle: Bergsträßer Anzeiger vom 11.11.2014